Ortsgruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **22 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Belohnung von 300 Franken diesen sinnlosen Machenschaften gegenüber bis jetzt machtlos. Gegenwärtig ist eine Reihe von Prozessen im Gange, die vielleicht etwas Licht auf diese begreiflicherweise auch ausserhalb Grenchens Staub aufwirbelnde Affäre zu werfen vermögen. vg.

(Tagesanzeiger Zürich, vom 12. Okt. 1938.)

Die Heilige von Clairefond.

Paris, Anfang Dezember. (hm) Die «Heilige von Clairefond» ist verhaftet worden! Mit Windeseile verbreitet sich diese Kunde durch das südwestfranzösische Departement Tarn und ruft unter der Landbevölkerung grosse Erregung hervor. «Wir wollen unsere Wundertäterin wieder haben!», ruft man empört, und da und dort formen sich Kundgebungszüge, die die Freilassung eines 15jährigen Bauernmädchens namens Andrée Maurel fordern, das seit Jahresfrist weithin unter dem Namen «Heilige von Clairefond» bekannt ist.

Eine Fünfzehnjährige, die sich als erfolgreiche Wunderärztin betätigte, das ist in unserer Zeit immerhin etwas Ungewöhnliches. Die kleine blasse Andrée, ein nur wenig entwickeltes, schwächlich erscheinendes Mädchen begann damit, dass es Mitglieder seiner Familie, die erkrankt waren, durch blosses Handauflegen gesund machte. Diese Nachricht verbreitete sich schnell unter der Dorfbevölkerung von Clairefond, und allmählich kamen immer mehr Kranke ins Haus der Familie Maurel, um sich von Andrée heilen zu lassen. Erst waren es nur die Nachbarn, die sie konsultierten, dann aber stellten sich auch Patienten aus der weitern Umgebung ein, und schliesslich wurde Clairefond zu einer Art von Wallfahrtsort der Heilungsuchenden. Und siehe da, wenn man den Berichten der Augenzeugen Glauben schenken darf, hatte die 15jährige «Wunderärztin», die kaum lesen und schreiben kann, selbst in ganz hoffnungslosen Fällen, die von der Medizin bereits aufgegeben waren, überraschende Erfolge. Sei es, dass der Glaube, den die einfache Landbevölkerung in die Wunderkräfte von Andrée setzte, Gesundung brachte, oder dass hier ein merkwürdiger Zufall sein Spiel trieb — jedenfalls stieg der Ruhm der jugendlichen «Aerztin» ins Ungemessene, und schliesslich stellten sich die Patienten, die oftmals von ihren Anverwandten nach Clairefond getragen wurden, schon um 6 Uhr morgens vor dem Hause der Familie Maurel ein und warteten geduldig, bis sie vorgelassen wurden. Hatte man die kleine Andrée zuerst «Wunderärztin von Clairefond» genannt, so erhielt sie auf Grund ihrer Erfolge, die sie durch ein blosses «heilmagnetisches» Handauflegen erzielte, sehr bald den Namen «Heilige von Clairefond».

Herr und Frau Maurel waren geschäftstüchtig genug, um die kommerziellen Möglichkeiten zu wittern, die sich hinter den «geheimen Kräften» ihrer Tochter verbargen. Sie begannen Honorare festzusetzen, die man nicht eben bescheiden nennen konnte, und vor kurzem unternahmen sie gar mit Andrée eine Reise durch die Dörfer des Departements Tarn. Man kündigte jeweilig an, dass man in diesem oder jenem Gasthof absteigen werde und dort Krankenbehandlungen vornehme. Es ist zweifelhaft, ob der berühmteste Pariser Chirurg einen ähnlichen Erfolg gehabt hätte, wenn er etwa eine solche Rundreise unternommen hätte. Die Kranken stellten sich in hellen Scharen ein, und die Kassen der Familie Maurel füllten sich zusehends. Bis man die Wunderärztin nun dieser Tage in einem kleinen Hotel in Béziers verhaftete.

Dies geschah auf Veranlassung der Aerztekommission des Departements Tarn, die von dem seltsamen Treiben der Fünfzehnjährigen genug gehört hatte, um ein sofortiges Eingreifen für nötig zu halten. Man wird das kleine Mädchen nunmehr zusammen mit seinen Eltern wegen unberechtigter Ausübung des ärztlichen Berufes vor Gericht stellen. Die Bevölkerung aber droht an, dass sie den Gerichtssaal von Albi, wo der Prozess stattfinden soll, stürmen wird, um der «Heiligen von Clairefond» die Freiheit zurückzugeben.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

Wir machen die Leser des «Freidenker» darauf aufmerksam, dass wir noch über eine grössere Anzahl gebundener Urania-Bändchen verfügen, die wir zu billigem Preise abgeben, nämlich das Bändchen zu 50 Rappen (plus Porto).

Es betrifft nachgenannte 11 Bändchen:

Erkes, E.: Wie Gott erschaffen wurde.

Hartwig, Th., Prof.: Soziologie und Sozialismus. Einführung in die materialistische Geschichtsauffassung, mit 6 Abb.

Kanitz, Otto F.: Das proletarische Kind in der bürgerlichen Gesellschaft.

Lowitsch, A.: Energie-Planwirtschaft und Sozialismus. Mit 6 Abb.

Reichwein, Ad.: Blitzlicht über Amerika. Mit Abbildungen.

Schaxel, Jul., Prof. Dr.: **Das Leben auf der Erde.** Mit Abbildungen.

— **Das Weltbild der Gegenwart und seine gesellschaftlichen Grundlagen.**

— **Vergesellschaftung in der Natur.** Mit 36 Abbildungen.

Schmidt, Heinrich: Der Kampf ums Dasein. Mit 28 Abb. im Text.

— **Mensch und Affe.** Mit Abbildungen.

Ohne Mittel keine Macht!

Denket an den Pressefonds!

Einzahlungen erbitten wir an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 26 074.

Schiff, Fritz: Die Wandlungen der Gottesvorstellung. Mit 10 Abb.

Alle 11 Bändchen zusammen liefern wir zu dem weiter herabgesetzten Preise von Fr. 5.— (plus Porto).

Ferner empfehlen wir Ihnen:

E. Akert: «Moses oder Darwin,» Erinnerungen an eine grosse Zeit Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

E. Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und **«Gott sprach zu sich selber».** Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: **Die Kirche segnet den Eidbruch.** 80 Rp.

— **Franz Brentano als Religionsphilosoph.** Fr. 1.50.

Emil Blum: «Lebt Gott noch?» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Adresse des **Präsidenten:** Ernst Brauchlin, Carmenstr. 53, Zürich 7. Telephon 42. 102.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. — Adressen der **Ortsgruppen-Präsidenten** bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Zuschriften an die **Redaktion:** Transitfach 541, Bern.

Zuschriften wie Mitgliederanmeldungen, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, wie alles, was die **Geschäftsstelle** betrifft, an **Geschäftsstelle und Literaturstelle** der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Postfach 2141 **Zürich-Hauptbahnhof.**

Postcheckkonto der Geschäftsstelle: VIII 26074.

Pressefonds.

Folgende Spenden verdanken wir herzlich:

Erwin Sutter, Basel	Fr. 4.—
E. Akert, Bern	Fr. 1.—
Alex. Zaugg, Hombrechtikon	Fr. 5.—
André Blum, Basel	Fr. 4.—

Wir bitten die Gesinnungsfreunde, recht zahlreich an den Pressefonds zu denken. Ohne Mittel keine Macht! Einzahlungen erbitten wir an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung, Zürich, Postcheck-Konto VIII 26 074.

Ortsgruppen.

BERN. — Freie Zusammenkunft Donnerstag, den 9. März, 20 Uhr, im Hotel Bubenberg. Bibliothek.

BIEL. — **Mitgliederversammlung,** Dienstag, den 7. März, 20 Uhr, im Volkshaus.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

ZÜRICH: Donnerstag, den 2. März: **Freie Zusammenkunft** im Restaurant «Franziskaner».

Donnerstag, den 9. März: Vortrag von Gesinnungsfreund J. Z. Ormont (Genf) über **«Praktische Vorschläge zur gänzlichen Abrüstung»,** 20.15 Uhr, im «Franziskaner», I. Stock.

Donnerstag, den 16. März: Vorlesung aus **«Madame Curie»** (Fortsetzung), 20.15 Uhr, im «Franziskaner».

Donnerstag, den 23. März: Vorlesung aus der Monatsschrift «Volkshochschule» über den **«Prozess des Galileo Galilei»,** 20.15 Uhr, im «Franziskaner», I. Stock.

Donnerstag, den 30. März: **Freie Zusammenkunft** im Restaurant «Franziskaner».

Redaktionsschluss jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G, Bern, Tscharnerstr. 14a.